

So viel Wissenschaft steckt in unserem Brot



KOMMENTAR

Katrin Stockhammer
kstockhammer@bezirksrundschau.com

Das kleine Stückchen Oberösterreich

■ Oberösterreichisches Know-how steckt in Lamborghinis, in Rolls Royces, in Airbus-Flugzeugen und in vielen anderen Top-Produkten weltweit. Aber: Uns ist oft nicht bewusst, wie erfolgreich, exportorientiert und innovativ die oberösterreichische Wirtschaft aufgestellt ist und dass hier High-Tech-Produkte und Top-Dienstleistungen geschaffen werden. Aus diesem Grund möchte die BezirksRundschau mit dieser Sonderreportage "Made in Ried im Innkreis" ihren Lesern aufzeigen, wo überall ein Stückchen Oberösterreich drinnen steckt.

40 Prozent aller Maschinen, die in der Feldversuchstechnik eingesetzt werden, kommen von Wintersteiger.

■ RIED. Brot besteht hauptsächlich aus gemahlenem Getreide, Wasser und einem Treibmittel. Damit Saatgut gut gedeiht, widerstandsfähig gegen Schädlinge ist und Erträge optimiert werden können, braucht es jahrelange Forschung. Die Wintersteiger AG entwickelt und baut das technische Equipment dafür: Sämaschinen, Mähdrescher, Laborgeräte und Software. Bis zu zehn Jahre dauert der Züchtungsprozess, bis ein neues Saatgut auf den Markt kommt. Auf großen Flächen



Feldversuchstechnik: Beim Dreschvorgang wird das Korn genau analysiert. Foto: Wintersteiger

werden unterschiedlichste Fruchtarten angebaut und erforscht. Die Sämaschinen und Mähdrescher, die in der Feldversuchstechnik zum Einsatz kommen, sind fahrende Labors und leisten Präzisionsarbeit. Wintersteiger ist Weltmarktführer in der Feldversuchs-

technik. Zirka 40 Prozent aller Maschinen, die weltweit in der Feldversuchstechnik eingesetzt werden, kommen aus Ried. Das Unternehmen war an rund 50 Prozent aller gezüchteten Saatgutsorten der letzten 60 Jahre beteiligt und liefert jährlich rund 350 Maschinen aus. Nun ist das bisher größte Wintersteiger Entwicklungsprojekt beinahe abgeschlossen: Nach mehr als vier Jahren Entwicklungszeit und Prototypentests wird die erste Serie des neuen Parzellenmähdreschers Quantum produziert – der derzeit modernste Mähdrescher seiner Klasse. Die ersten Maschinen werden gerade montiert und von Ried in die ganze Welt geliefert – von USA bis Asien und Australien.

1763494

„Eine gezielte Standortpolitik“

Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger im Interview

■ **BezirksRundschau:** In Oberösterreich gibt es Unternehmen, die Weltmarktführer sind, Zulieferer für Top-Unternehmen und Hidden Champions: Nimmt man diese Leistungen der Unternehmen in der Öffentlichkeit genügend wahr?

Gasselsberger: Die heimischen Spitzenunternehmungen genießen oft zu wenig Wertschätzung und Anerkennung, auch seitens der Politik. Den Menschen ist zu wenig bewusst, dass nur erfolgreiche Unternehmen auf Dauer den Wohlstand im Land sichern und unsere umfangreichen Sozial- und Ausbildungssysteme ermöglichen.

An welchen Stellschrauben ist in wirtschaftspolitischer Hinsicht zu drehen?

In erster Linie braucht Oberösterreich eine gezielte Standortpolitik. Deshalb ist es

höchste Zeit, dass sich die politischen Entscheidungsträger den dringenden Problemen zuwenden (Digitalisierung, Abgabenquote, Strukturreformen). Andernfalls werden heimische Unternehmen ihre Aktivitäten in andere Regionen verlagern.

Gibt es ein „Erfolgsgeheimnis“ der oberösterreichischen Betriebe – was unterscheidet den OÖ-Wirtschaftsraum von anderen Wirtschaftsräumen?

Nach den Problemen der „Verstaatlichten“ vor etwa 25 Jahren wurden gezielt Innovationen, Betriebsansiedlungen und Cluster gefördert. Damit ist der Wandel von einer grundstoffzu einer technologielastrigen Wirtschaft gelungen.

Auch die Nähe zu Deutschland und Tschechien ist ein Vorteil. Die Landespolitik hat frühzeitig auf Kooperationen mit anderen wirtschaftlich starken

Regionen gesetzt und pflegt diese Verbindungen besonders intensiv. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist, dass die Kooperation zwischen den Unternehmen und den Schulen und Universitäten besser funktioniert – besser als anderswo. Und last, but not least hat Oberösterreich enorm erfolgreiche Regionalbanken wie etwa die Oberbank, die die Unternehmen bei der Weltmarkterschließung intensiv begleiten.

In welche Richtung entwickelt sich die OÖ-Wirtschaft und wie wird der Wirtschaftsraum im Jahr 2025 aussehen?

Ich sehe Oberösterreich auch 2025 Jahren als führendes Industrie- und Exportbundesland – wenn es gelingt, die Bürokratie einzudämmen und die Kostenbelastung der Unternehmen auf einem vernünftigen Niveau zu halten.

1765303



Generaldirektor Franz Gasselsberger spricht über den Wirtschaftsraum OÖ. Foto: Oberbank

**BEZIRKS
RUND
SCHAU**
Immer daheim.

So viel Know-how kommt aus dem Bezirk Ried im Innkreis

Wir zeigen auf: In welchen Produkten und Dienstleistungen steckt Qualität aus Oberösterreich – in Kooperation mit der

Oberbank

3 Banken Gruppe

Top-Technologien und Know-how aus dem Bezirk Ried im Innkreis sind weltweit gefragt. Das beweist unter anderem die Firma Wintersteiger. Rund 40 Prozent aller Maschinen, die rundum den Globus in der Feldversuchstechnik eingesetzt werden, kommen aus der Schmiede des Rieder Unternehmens. Foto: Wintersteiger AG **Seite II**

Bezirk Ried ist bei Rennen immer mit am Start

RIED IM INNKREIS. Egal ob Slalom, Biathlon oder Langlauf: Ein Unternehmen aus Ried ist bei diesen Sportveranstaltungen immer mit dabei: Löffler stattet viele Spitzenathleten mit Sportbekleidung aus. **Seite IV**

HERAUSNEHMEN

8 Seiten „Made in Ried im Innkreis“ zum Herausnehmen mit folgenden Inhalten:

- Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger im Interview **S. II**
- Musiker weltweit vertrauen auf Leitner Ergomöbel **S. III**
- Land OÖ setzt auf Forschung & Entwicklung und begleitet Betriebe **S. VI**
- Luftfahrtzulieferant FACC beim Red Bull Air Race **S. VIII**

500 Jahre Reinheitsgebot.*

*) Und wir halten uns noch immer daran!

RIEDER BIER

